

WGW Hamburg: Neues Verwaltungsgebäude vom Naturschutzbund für „Vogelschutzgerechtes Bauen“ ausgezeichnet

Amsel, Drossel, Fink und Star – all diese Vögel sind gefährdet. Durch den so genannten Vogelschlag sterben täglich europaweit mehr als 240.000 Vögel. Tödliche Fallen sind unter anderem Glasfassaden von Bürogebäuden, Hotels oder Wintergärten. Die Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG (WGW) entschied sich deshalb bewusst bei dem Neubau ihres Verwaltungsgebäudes für ein vollkommen neuartiges Glas, mit dem das Vogelschlagrisiko um 75 Prozent sinkt. Dafür zeichnete der Naturschutzbund (NABU) die Baugenossenschaft für „Vogelschutzgerechtes Bauen“ aus.



Im Dezember wird der neue Ergänzungsbau der Geschäftsstelle der Hamburger WGW bezugsfertig. Gerade rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum, das im Jahr 2010 begangen wird, entstehen im Gartenstadtweg neue Büro- und Gemeinschaftsräume, die auch von den Genossenschaftsmitgliedern genutzt werden können. Mit ihrer 325 Quadratmeter großen Pfosten-Riegel-Fassade mit

*Der 2,5 Mio. teure Neubau des WGW-Verwaltungstrakts – noch als Fotomontage – wird im Dezember fertig. Dann will die Genossenschaft auch wieder Auszubildende aufnehmen.
Fotomontage WGW*

reichlich Glas bietet die neue Geschäftsstelle Mitarbeitern und Kunden optimale Transparenz von jeder Etage des viergeschossigen Gebäudes aus. Mitarbeiter, Mitglieder, Kunden – sie alle zählen zu den Gewinnern des barrierefreien Baus. Glasflächen sind jedoch nicht ungefährlich für unsere Umwelt. Insbesondere Vögel können die durchsichtigen Scheiben nicht als Hindernis erkennen. Da normales Glas kein UV-Licht reflektiert, sehen die Tiere einen offenen Luftraum und fliegen mit großer Geschwindigkeit gegen die Fenster. Auch aufgeklebte Greifvogelsilhouetten helfen wenig. Eine besonders große Gefahr bilden Glasfronten in der Nähe von Flüssen, Waldrändern oder Gärten. Hier haben viele Vogelarten ein Zuhause gefunden. So auch in der Gartenstadt Wandsbek. Um dem Vogelsterben entgegenzuwirken entschied sich die WGW für den Einsatz von Vogelschutzglas. Der Glasveredler Arnold aus Baden-Württemberg bietet ein Spezialglas an, das Vogelschlag um 75 Prozent reduziert. In Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Ornithologie entwickelte die Glasfirma das speziell beschichtete Ornilux-Glas. Dieses macht ultraviolettes Licht für die Vögel sichtbar und verhindert so, dass die Tiere gegen die Scheiben schlagen. Die Firma erhielt für ihre Neuheit den Innovationspreis Architektur und Bauwesen, den Innovationspreis 2007 Technik und wurde von der Tierschutzorganisation Peta mit dem Progress Award als „Tierfreundliches Produkt“ ausgezeichnet. Das Glas unterscheidet sich in seinen Funktionen nicht von klassischem Fensterglas. Es hält Sonne, Wärme und Schall ab und kann auf Wunsch auch durchschusssicher sein. Bauleiterin Anne Morotini der Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG ist von dem neuen Glas begeistert: „Die Arbeit mit dem Vogelschutzglas war auch für uns neu, aber nicht aufwändiger. Der Einsatz der

Verglasung war problemlos möglich.“ Ob Umweltstation in Regenstauf, Naturinformationszentrum im Naturschutzgebiet Karwendel, das Stadtbad Plauen oder der Bronx-Zoo in New York – das konkurrenzlose Spezialglas ist seit seiner Einführung sehr erfolgreich und seit Frühjahr 2009 in einer weiterentwickelten Generation erhältlich. Durch ein neues Beschichtungsmuster sind vorher minimal sichtbare Streifen auf den Gläsern nun gänzlich verschwunden. Aus Überzeugung setzte sich Hans-Peter Siebert, Vorstandsvorsitzender der WGW, für die Verwendung des Ornilux-Spezialglases beim Neubau der WGW-Geschäftsstelle ein – auch wenn dieses zunächst teuer erschien. „Die Investitionskosten waren zwar im Vergleich zu normalem Fensterglas etwas höher. Der Schutz der Vögel, die unserem Stadtteil vermehrt vorkommen, nisten und leben, sollte die Mehrkosten jedoch aufwiegen“, meint der Tierliebhaber. Als erstes Unternehmen Norddeutschlands nutzt die WGW das vogelfreundliche Glas und hat sich damit auch die Unterstützung des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) gesichert.

Seit Ihrer Gründung 1910 ist die WGW als familienfreundlich und umweltbewusst bekannt.

Aus Wandsbek kommend fühlt sich die WGW dem Charakter der Gartenstadt verpflichtet. So bietet die Baugenossenschaft ihren Mitgliedern auch in Wandsbek schönes Wohnen im grünen Umfeld der Gartenstadt mit ihren kleinen Gärten, ländlicher Architektur und der Lage zur Osterbek. Speziell Flora und Fauna sind hier besonders artenreich. Ob Grünfink, Baumläufer, Wintergoldhähnchen oder Zilpzalp – viele Vogelarten und andere Kleintiere sind in der Gartenstadt zu Hause. „Die WGW ist beispielgebend und wir freuen uns sehr über diese innovativen und umweltfreundlichen Wege, die die Genossenschaft geht“, sagt Stephan Zirpel, Geschäftsführer des NABU Hamburg, anerkennend. „Wir hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht und viele Nachahmer findet. Darum verleihen wir diesem Gebäude heute gern die Auszeichnung „Vogelschutzgerechtes Bauen“. Mit dem Ergänzungsbau des WGW-Verwaltungsgebäudes wird nun moderne Glasarchitektur ideal mit Natur- und Vogelschutz verbunden. Ein bisher einmaliges Projekt in Hamburg und ganz Norddeutschland. Der 2,5 Mio. teure Neubau des WGW-Verwaltungstrakts im Gartenstadtweg, hervorgegangen aus einem Architektenwettbewerb, den das Architektenbüro nhm, Heitmann und Montufar aus Hamburg gewann, war notwendig geworden, weil zu wenig Bürofläche für die Mitarbeiter zur Verfügung stand. Auch wurde der Wunsch nach einem barrierefreien Zugang immer wichtiger. Durch einen rollstuhlgerechten Aufzug entsteht nun ein barrierefreier Ein- und Zugang zu allen Etagen. Darüber hinaus entstehen mehrere Besucher-WC, zum Teil behindertengerecht. Gleich 560 Quadratmeter mehr Nutzfläche, 337 Quadratmeter davon allein für neue Arbeitsräume, erfreuen demnächst Mitarbeiter und Mitglieder der WGW. „So können wir nun auch endlich wieder Auszubildende annehmen. Vorher hatten wir nicht genügend Platz“, erklärt Hans-Peter Siebert. Auch die Sicherheitsvorkehrungen im Gebäude werden durch den Neubau optimiert. So wird die Gebäudeentfluchtung etwa im Brandfall durch eine Spindeltreppe am Nordgiebel verbessert. Zudem wird ein verglastes Atrium Raum für Ausstellungen, Empfänge und andere Veranstaltungen bieten. Darüber hinaus beherbergt es zukünftig behindertengerechte Sanitärräume. Auch für das 100-jährige Jubiläum im Januar 2010 soll die neue Geschäftsstelle genutzt werden. Neben einer Reihe von Festveranstaltungen und einem großem Stadtteilfest im nächsten Juni, sind auch verschiedene Aktionen für und mit den Mitgliedern der WGW geplant. So sucht die Baugenossenschaft unter ihren Mitgliedern im kommenden Jahr auch nach dem „Schönsten Garten oder Balkon“. Doch nicht nur schöne Rosen und Hecken sollen prämiert werden, möglichst vogelgerecht sollten sie sein – genau wie das neue Verwaltungsgebäude.

Eckhard Schönknecht

Über die WGW

Die Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG wurde 1910 gegründet. Mit 5.133 Mitgliedern und einem Bestand von über 3.000 Wohnungen schwerpunktmäßig in den Stadtteilen Wandsbek, Niendorf, Schnelsen und Harburg hat sich die WGW in ihrer fast 100-jährigen Geschichte zu einem erfolgreichen Unternehmen entwickelt. Ihre Mitglieder genießen ein Dauerwohnrecht und leben in preiswerten und gut ausgestatteten Wohnungen. Neben der Bewirtschaftung ihres Wohnungsbestandes betreibt die WGW auch eine maßvolle Neubaupolitik.

www.gartenstadt-wandsbek.de